

Gajus®

Herbizid zur Bekämpfung einjähriger ein- und zweikeimblättriger Unkräuter und Ungräser in Raps im Vor- und Nachauflauf

Emulsionskonzentrat (EC)

Pfl-Reg.Nr.: 3890

Wirkstoffe und Wirkstoffgehalt:
400 g/l (Gew. %: 39,9) Pethoxamid,
8 g/l (Gew. %: 0,8) Picloram

Liefereinheit und Gebindeform:
4 x 5 l

Kennzeichnung:

Gefahrenklassen: GHS07, GHS08, GHS09; Signalwort: Gefahr
Gefahrenhinweise: H304, H319, H317, H336, H400, H410

Sicherheitshinweise: P101, P102, P201, P202, P261, P264, P270, P272, P280, P301+P310, P330, P331, P302+P352, P304+P340, P305+P351+P338, P312, P333+P313, P337+P313, P362+P364, P391, P501

Ergänzende Gefahrenmerkmale:
EUH066, EUH401

Abgabe: frei

Abstandsauflagen:

Ackerbau Spritzen

10 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)

1 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)

1 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Zugelassene Anwendungsbestimmungen:

1.Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter, Windhalm [Apera spica-venti], Einjährige Rispe [Poa annua]

Kultur/Objekt: Winterraps

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 3 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Vor dem Auflaufen der Kultur, Stadium 00

(Trockener Samen) bis Stadium 09 (Auflaufen: Keimblätter durchbrechen Bodenoberfläche) der Kultur

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Zeitlicher Abstand in Tagen: ---

Anwendungsart: Spritzen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: ---

2.Indikation:

Schadorganismus/Zweckbestimmung: Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter [], Windhalm [Apera spica-venti], Einjährige Rispe [Poa annua]

Kultur/Objekt: Winterraps

Einsatzgebiet: Ackerbau

Anwendungsbereich: Freiland

Aufwandmenge: 3 l/ha

Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Nach dem Auflaufen der Kultur, Stadium 10 (Keimblätter voll entfaltet) bis Stadium 14 (4. Laubblatt entfaltet) der Kultur

Max. Anzahl der Anwendungen: 1

Zeitlicher Abstand in Tagen: ---

Anwendungsart: Spritzen

Nachbaufrist in Tagen: ---

Wartefrist in Tagen: ---

Eigenschaften und Wirkungsweise:

Gajus® kann vor oder nach dem Auflaufen von Winterraps in allen Winterrapssorten verwendet werden, wichtig für eine optimale Wirkung ist jedoch, dass sich die Unkräuter erst vor oder spätestens in der Keimung befinden.

Gajus® wird über Keimblätter, Wurzeln und Blättern aufgenommen und bringt die beste Wirkung vor oder kurz nach dem Auflaufen der Unkräuter. Beste Ergebnisse werden bei Anwendungen auf feinen, festen und feuchten Saatbetten erreicht.

Gajus® wird von den keimenden Unkräutern aufgenommen und bringt sie vor oder kurz nach dem Auflaufen zum Absterben. Jüngere, zur Zeit der Anwendung bereits aufgelaufene Unkräuter und Ungräser werden miterfasst. Ein guter Bekämpfungserfolg wird dann erzielt, wenn sich der Wirkstoff bei ausreichender Feuchtigkeit im Boden lösen und verteilen kann und somit eine Wirkstoffaufnahme über das Wurzelsystem der Unkräuter und Ungräser möglich ist. Wird auf oberflächlich ausgetrockneten Boden appliziert, tritt die Hauptwirkung erst nach einsetzenden Niederschlägen ein. Laufen Unkräuter aus tieferen Bodenschichten auf und erfährt der Boden über längere Zeit keine Durchfeuchtung, sind Minderwirkungen möglich.

Wartezeit:

Die Wartezeit ist durch die Anwendungsbedingungen und/oder die Vegetationszeit abgedeckt, die zwischen Anwendung und Nutzung (z.B. Ernte) verbleibt bzw. die Festsetzung einer Wartezeit in Tagen ist nicht erforderlich.

Anwendungsvoraussetzungen

Wird Gajus® vor dem Auflaufen der Kulturpflanze angewendet, ist es für die Pflanzensicherheit wichtig, die physikalische Trennung des Herbizids vom Samen sicherzustellen. Achten Sie darauf, dass das Saatgut bis zu einer Tiefe von 20 mm mit Erde bedeckt ist. Nicht anwenden, wenn starker Regen prognostiziert wird und nicht auf wasserverschmierten Böden oder Böden welche anfällig für Staunässe sind verwenden. Bei sehr nassem Wetter nach der Anwendung kann es zu verringerten Erträgen kommen. Sichtbare Schäden an der Kultur wachsen sich normalerweise nach einigen

Wochen aus und sind in der Regel nicht Ertragsrelevant.

Bodenfeuchte ist für eine effektive Unkrautbekämpfung durch Wurzel Aufnahme unbedingt erforderlich. Unter Trockenbedingungen kann diese somit reduziert werden. Den Spritzfilm nach der Anwendung nicht durch weitere Bodenmanipulation zerstören. Überlappungen von Sprühschwaden sind zu vermeiden. Achten Sie besonders darauf, dass Sie nicht auf Pflanzen und Nichtzielpflanzen außerhalb des behandelten Bereiches spritzen.

Schadensverhütung

Auf Standorten mit niedrigen Gehalten an organischen Substanzen können - vor allem nach starken Niederschlägen – phytotoxische Effekte nicht ausgeschlossen werden.

Wirkungsspektrum

Gajus® - 3 L/ha, Applikation im Voraufverfahren

Sehr gut bekämpft werden:

Amarant	Klettenlabkraut	Hirse (Borsten-
Franzosenkraut	Kornblume	Finger-
Gänsefuß (Weißer)	Melde	Hühner-)
Kamille	Storchnabel-Arten	Einjährige Rispe und Wind-
Klatschmohn	Taubnessel	halm

Gut bis ausreichend bekämpft werden:

Besenrauke	Hellerkraut	Knöterich-Arten
Bingelkraut	Hirtentäschel	Schwarzer Nachtschatten
Ehrenpreis	Hohlzahn	Vogelmiere
Erdrauch	Hundspetersilie	Stiefmütterchen

Weniger gut bzw. nicht ausreichend bekämpft werden:

Ackersenf	Ausfallgetreide	andere im Wirkungsspek-
Hederich	Flughafer	trum nicht angeführte
Distel	Quecke	Unkräuter und Schadgräser

Sehr gut bekämpfbar = 100 bis 85 %

Gut bekämpfbar = 84 – 70 %

Weniger gut bekämpfbar = 70 – 50 %

Nicht ausreichend oder nicht bekämpfbar = < 50 %

Die prozentuale Wirksamkeit entspricht dem Mittel des generierten Datenvolumens. Unter standortspezifischen Umständen kann eine reduzierte Wirksamkeit eines oder mehrerer Gräser oder Unkräuter nicht ausgeschlossen werden. Bei starkem Befall durch Ausfallgetreide können spezifische Nachaufapplikationen von Herbiziden benötigt werden.

RESISTENZMANAGEMENT

Stämme von einigen einjährigen Gräsern (z.B. Ackerfuchsschwanz, Flughafer und Italienisches Raygras) haben Resistenzen gegenüber Herbiziden entwickelt, die zu einer verminderten Wirksamkeit führen können. Ein entsprechendes Resistenzmanagement ist zu beachten. Leitfäden dazu sind erhältlich über HGCA, CPA, Ihrem Vertrieb, Anbauberater oder Hersteller. Populationen von Ackerfuchsschwanzgras und Italienischem Raygras mit einem hohen Potenzial zur Metabolisierung werden nicht vollständig bekämpft werden können.

Kernelemente der Strategie von Resistenzmanagement für Gajus® sind:

- Immer den HRAC Richtlinien folgen zur Vorbeugung und Handhabung von Resistenzen in Unkräutern.
- die Maximierung der Anwendung von Bekämpfungsmaßnahmen in der Kultur (verspätete Einsaat, Pflügen, Fruchtfolgesysteme etc.)
- die Anwendung von Tankmischungen oder abwechselnde Anwendung unterschiedlicher Herbizide mit unterschiedlichen Wirkungsmechanismen innerhalb derselben Kultur bzw. Folgekulturen.
- die regelmäßige Kontrolle der behandelten Felder und Untersuchung möglicher Gründe für eine mangelhafte Unkrautbekämpfung.

Kultur und Anwendungszeitraum

Gajus® ist ein Vorauf- und frühes Nachaufherbizid, welches in allen Winter-raps Sorten verwendet werden kann.

Keine Anwendung auf Sandböden und auf Böden mit weniger als 10 % organischer Substanz erlaubt.

Nachbau

Sollte ein vorzeitiger Umbruch vom behandelten Winterraps nötig sein:- Die Aussaat von Wintergetreide im selben Herbst ist 3 Monate nach der Anwendung von Gajus® und nach der tiefen Bodenbearbeitung (Pflügen) möglich.- Im nächsten Frühjahr können Mais und Zuckerrüben gepflanzt werden. Raps kann 4 Monate, Sommergerste 5 Monate und Feldbohnen 6 Monate nach der Anwendung von Gajus® gepflanzt werden. Pflügen wird vor jedem Anbau empfohlen. Nach einer normal Erfolgten Ernte des Winterrapses im Folgejahr, kann bei normaler Fruchtfolge jegliche Kultur unabhängig von der Bodenbearbeitung nachgebaut werden.

Herstellen der Spritzflüssigkeit

Vor der Anwendung von Gajus® sollte sichergestellt werden, dass die Spritzausrüstung gereinigt ist.

1. Spritzflüssigkeitsbehälter zur Hälfte mit Wasser füllen, Rührwerk einschalten, die benötigte Produktmenge kontinuierlich in den Behälter geben. Dann den Spritzflüssigkeitsbehälter vollständig befüllen und die Spritzflüssigkeit bei laufendem Rührwerk ausbringen.
2. Nach Leeren des Behälters diesen gründlich mit einem Druckspülgerät reinigen oder dreimal manuell spülen. Fügen Sie Reinigungsmittel während des Befüllens hinzu und entsorgen Sie die Verpackung sicher.

3. Nach Ansetzen der Spritzbrühe, das Produkt so bald wie möglich ausbringen.

Bei Verwendung eines Einspülsystems sollte die Spritzflüssigkeit wie folgt hergestellt werden:

1. Den Einspülbehälter bis zur Hälfte mit klarem Wasser befüllen.
2. Die erforderliche Produktmenge langsam in den Einspülbehälter geben, die Pumpe einschalten und den Inhalt aus dem Einspülbehälter in den Spritztank saugen. Dabei gleichzeitig den Einspülbehälter ausspülen.
3. Nach Leeren des Behälters den Behälter gründlich mit einem Druckspülgerät reinigen oder dreimal manuell spülen. Reinigungsmittel während des Befüllens hinzufügen und die Verpackung sicher entsorgen.
4. Wiederholen Sie diesen Vorgang bis keine Rückstände mehr in Sieb, Filter, Abflussöffnung oder den Seiten des Behälters zu sehen sind.
5. Stellen Sie sicher, dass der gesamte Inhalt ausgesaugt wurde und der Einspülbehälter gründlich gereinigt wurde bevor ein Mischungspartner hinzugegeben wird.
6. Nach Ansetzen der Spritzbrühe das Produkt so bald wie möglich ausbringen.
7. Während des gesamten Vorgangs fortlaufend rühren.
8. Die Mischung nicht stehen lassen.

NACH DEM GEBRACH REINIGUNG DES SPRITZBEHÄLTERS

Um anschließende Schädigungen für andere Kulturen zu vermeiden, ist die gesamte Spritzausrüstung, inklusive der Innen- und Außenseite des Deckels mit klarem Wasser zu reinigen. Der Spritzbehälter ist mindestens dreimal vollständig zu befüllen und zu spülen vor einer weiteren Verwendung. Die Spritzausrüstung sollte nicht auf Flächen gereinigt oder gespült werden, auf denen sich Pflanzen befinden oder auf denen Pflanzung von Bäumen oder der Anbau von Raps, Bohnen oder Erbsen vorgesehen ist.

Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise:

SP 1 Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen / indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.)

SPe 4 Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteeile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ.69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungskategorie entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.

Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Ackerbau, Spritzen 10 m (Regelabstand)
10 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)
1 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)
1 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, G Z. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 10 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. 4% des Gemisches bestehen aus einem oder mehreren Bestandteilen unbekannter akuter Toxizität.

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Schäden an der Kultur möglich.

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): K3, Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): O.

Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode, wobei die Anwendung nur alle 3 Jahre auf derselben Fläche erfolgen darf.

Keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die den Wirkstoff Pethoxamid enthalten.

Erste-Hilfe-Maßnahmen:

Nach Einatmen: Bei Unwohlsein sofort aus dem Gefahrenbereich entfernen. Leichte Fälle: Person unter Beobachtung halten. Sofort medizinisch versorgen, sollten Symptome auftreten. Schwere Fälle: Sofort medizinisch versorgen, Rettung rufen.

Nach Hautkontakt: Die betroffene Kleidung sofort entfernen. Mit viel Wasser spülen. Mit Wasser und Seife waschen. Arzt aufsuchen falls Symptome auftreten.

Nach Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser und Augenwaschflüssigkeit ausspülen, Augenlider immer wieder öffnen bis sämtliche Reste entfernt sind. Kontaktlinsen entfernen und wieder spülen. Sofort medizinisch versorgen.

Nach Verschlucken: Die betroffene Person muss den Mund mit viel Wasser ausspülen und es sollen mehrere Gläser Wasser oder Milch zugeführt werden ohne direkt Erbrechen zu stimulieren. Falls Erbrechen eintritt, den Vorgang wiederholen. Niemals bewusstlosen Personen Flüssigkeiten oder Nahrung zuführen. Sofort medizinisch versorgen.

Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen:

Irritationen und Allergische Reaktionen. Nach Aufnahme durch den Mund wurden nur unspezifische Symptome im Tierversuch bei vergleichbaren Produkten festgestellt.

Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung:

Sofortbehandlung bei Augenkontakt und Verschlucken.
Sicherheitsdatenblatt bereithalten.

Hinweise für den Arzt:

kein spezifisches Gegenmittel; Magenspülung oder Aktivkohle-Verabreichung ist angezeigt. Da das Produkt Erdöl-Destillate enthält, können beim Einatmen Atemproblem auftreten.

Transport:

Die nationalen Vorschriften zum Transport von Pflanzenschutzmitteln sind anzuwenden.

Lagerung:

Bei 5 - max. 30° C lagern. Kühl und trocken lagern. Von Kindern und Haustieren fernhalten. Nicht mit Lebensmitteln, Futtermitteln oder Saatgut lagern. In Übereinstimmung mit den nationalen Vorschriften für Pflanzenschutzmittel-Lager aufbewahren.

Entsorgung:

Die nationalen Vorschriften zur fachgerechten Entsorgung von Pflanzenschutzmitteln, Pflanzenschutzmittel –Resten und deren Verpackungen sind anzuwenden.

Hinweis für den Käufer/Gewährleistung

Alle von uns gelieferten Waren entsprechen höchsten Qualitätsstandards und sind für die vorgeschlagenen Anwendungsfälle passend. Da wir aber keine Kontrolle über die Lagerung, Handhabung, Herstellung von Mischungen, weiters die Wetterbedingungen vor, während oder nach der Anwendung und in Folge auf die Wirksamkeit der Produkte haben, sind alle Ansprüche, auch für Folgeschäden jeder Art, ausgeschlossen. Den aktuellen Stand der Registrierungen entnehmen Sie bitte dem Pflanzenschutzmittelregister der AGES (Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH) unter [http://pmg.ages.at/pls/psmlfrz/pmgweb2 \\$.Startup](http://pmg.ages.at/pls/psmlfrz/pmgweb2$.Startup).

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung verantwortlich:

FMC Agro Austria GmbH
Auerspergasse 13, 8010 Graz